
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel - Institut für Ur- und Frühgeschichte -

Vortrag

Das Institut für Ur- und Frühgeschichte, Kiel, lädt im Rahmen des Archäologischen Kolloquiums zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ein am

Montag, den 5. Dezember 2016,
18.30 Uhr, Johanna-Mestorf-Hörsaal
(Eingang 4, Erdgeschoss), Johanna-Mestorf-Straße.

Herr Michael Müller, M.A., Berlin,
spricht zum Thema:

Die Deponierungen der Trichterbecherkultur

Die Deponierungen der Trichterbecherkultur (4100–2800 v. Chr.) gehören zu einer in der bisherigen Forschung immer noch unterschätzten Thematik. Obwohl jene ebenso als „Hort“, „Depot“ oder „Niederlegung“ bezeichneten rituell entäußerten Objekte der Trichterbecherkultur seit dem 19. Jh. erkannt und erforscht werden, blieb eine das gesamte Phänomen darstellende Arbeit bisher aus. Bei den einzelnen, paarweise oder in kleineren Ansammlungen, in Ausnahmen sogar zu mehreren dutzend niedergelegten Objekten, handelt es sich zum überwiegenden Teil um Beilklingen aus Feuerstein. Regional begrenzt hingegen sind Horte mit Keramikgefäßen und Bernsteinperlen. Es sind keineswegs gewöhnliche Alltagsgegenstände, die niedergelegt wurden. Die in den Deponierungen vorkommenden Flintbeilklingen z.B. sind häufig überdimensioniert und besonders prachtvoll. Des Weiteren sind Beilklingen zu erwähnen, die aus für den nordischen Raum „exotischen“ Materialien wie Kupfer bestanden, für welches keine lokalen Lagerstätten existieren, das jedoch bereits verarbeitet werden konnte.

Das Dissertationsprojekt widmet sich dem Phänomen der trichterbecherzeitlichen Horte in seiner ganzen Vielfalt. Als wichtige Forschungsschwerpunkte werden eine umfangreiche metrische Analyse, mikroskopische Untersuchungen, Fragen zum natur- und kulturräumlichen Umfeld sowie die Einbindung des Themas in die Diskussionen und Erkenntnisse der aktuellen Hortforschung verfolgt.

(gez. Die Dozenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte)